

Inhalt

1	Schulfinanzierung: politisch-ökonomisches Geschäft mit Folgen	13
1.1	Erkenntnisinteresse: Der Weg zu einer öffentlich finanzierten Schule für alle	16
1.2	Forschungsstand: Anregungspotenzial mit Lücken	18
1.3	Bildungspolitisches Haushalten mit Ressourcen: Formen ökonomischer Rationalität	25
1.4	Relativität der Werte und Zahlenverhältnisse	31

Teil I: Alte Ordnung im Wandel, 1789–1830

2	Prosperierende Zeiten im Interesse der Stadt	39
2.1	Kostenfreier Schulunterricht in Winterthur ab 1789/90	39
2.2	Städtische Elite in Winterthur – politische und ökonomische Verhältnisse	44
2.3	Folgekosten der Schulreform und Lehrerlöhne im Vergleich	50
2.4	Résumé	59
3	Prioritäten bei knappen Ressourcen	63
3.1	Helvetische Wirren: Schulen geraten unter Druck, 1798–1803	64
3.2	Theorie der Staatskräfte: Gut ausgebildete Bürgersöhne, 1812	73
3.3	Missernten 1816/17 und Ringen um Lehrerlöhne	77
3.4	Résumé	89

4	Zunehmende Heterogenität und das Prinzip Bürgereigentum	91
4.1	Fremde ziehen in die Stadt	91
4.2	Gründung einer Ansassenschule, 1810	100
4.3	Gerechte Anteile an Steuern und Abgaben? 1802–1830	107
4.4	Résumé	113

5	Die Suche nach neuen Finanzierungsmodellen	115
5.1	Die Gründung eines Schulfonds, 1825	115
5.2	Staatliches und privates Engagement zugunsten der Schule	126
5.3	Finanzielle Zulagen wollten verdient sein	134
5.4	Résumé	137

Teil II: Liberaler Aufbruch bringt Veränderungen, 1831–1869

6	Politische Teilhabe und Ressourcen für Schulverbesserungen	141
6.1	Öffentliche Kontrolle durch Transparenz und Mitsprache ab 1831/32	142
6.2	Staatliche Schulreformen: Wünschbares und Machbares	151
6.3	Schulischer Sonderfall Winterthur, 1832	159
6.4	Wahlen unter demokratischen Vorzeichen	162
6.5	Résumé	167

7	Staatliche Vorgaben und städtische Unabhängigkeit	171
7.1	Zähes Ringen um eine neue Schulordnung in Winterthur, 1834	171
7.2	Streitpunkte: Schulangebot, Löhne und Schulgelder	180
7.3	Vermögen der Stadt, Steuern und Bürgerrechtserteilungen nach 1830	192
7.4	Résumé	197

8	Steigende Bildungsausgaben und Defizite	199
8.1	Grosszügiger Ausbau der Schulen in Winterthur ab 1832	199
8.2	Zunehmende Kosten führen zu städtischen Defiziten in den 1830er-Jahren	207
8.3	Libérale Schulreformen und staatliche Steuern, 1832–1848	213
8.4	Résumé	220
9	Staatliche Volksschule, Privatschule oder öffentliche Munizipalanstalt?	223
9.1	Neuordnung zwischen Stadt und Staat, 1838–1844	223
9.2	Politischer Lernprozess, Expertengutachten und Kompromissbereitschaft	229
9.3	Organisatorische und ökonomische Folgen der Schultrennung ab 1845	235
9.4	Vermögensverhältnisse in Winterthur und ökonomische Stellung der Lehrer	243
9.5	Résumé	246
10	Veränderte Besitzverhältnisse und das Ende schulischer Segregationspolitik	249
10.1	Schulreform 1859: Dezentralisierung der Schulfinanzierung	250
10.2	Reich dotierter, aber stagnierender Schulfonds in Winterthur, 1840–1860	256
10.3	Die Einführung der Volksschulgemeinde 1859: Steuern infolge von Defiziten	260
10.4	Schrittweise Abschaffung der Schulgelder bis 1869	267
10.5	Résumé	272
11	Bilanz und Perspektiven	275
11.1	Von den Gemeindegütern über Schulfonds und Subventionen zu Steuern	276
11.2	Wettbewerb um öffentliche Ressourcen: Budgets und Ausdifferenzierung von Zuständigkeiten	280

11.3	Werthierarchien zwischen Löhnen, Renten und anderen Schulausgaben	282
11.4	Ökonomische Spielräume und bildungspolitische Entscheidungen	287
11.5	Der Wert der Schule: liberaler Aufbruch, Schulreformen und steigende Kosten	290
11.6	Politische und wirtschaftliche Motive der Entscheidungsträger	292
11.7	Zugriffsrecht auf Ressourcen: staatlich, privat oder kooperativ?	296
11.8	Politische Teilnahme und Teilhabe – (ge)rechte und billige Verhältnisse	298
12	Masse und Währungen	303
12.1	Getreidemasse	303
12.2	Flüssigkeitsmasse	304
12.3	Währungen und Münzen	304
13	Verzeichnis der Abbildungen und Tabellen	307
13.1	Abbildungen	307
13.2	Tabellen	308
14	Bibliografie	309
14.1	Handschriftliche Quellen	309
14.2	Gedruckte Quellen	310
14.3	Internetquellen	313
14.4	Literatur	313